

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 61	S0236/07	30.10.2007

zum/zur

A0154/07

Bezeichnung

Weitere Bepflanzung der Elbuferpromenade

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	13.11.2007
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	13.12.2007
Ausschuss für Umwelt und Energie	18.12.2007
Stadtrat	17.01.2008

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg hat auf seiner Sitzung am 04.10.2007 den Antrag A0154/07 „Weitere Bepflanzung der Elbuferpromenade“ zur Beratung in die Ausschüsse verwiesen.

Die Magdeburger Elbuferpromenade erstreckt sich am Westufer der Elbe vom Wissenschaftshafen im Norden bis zum Stadtteil Buckau im Süden. Das Gestaltungskonzept der Elbuferpromenade stellt sich in den verschiedenen Teilabschnitten sehr unterschiedlich dar, wie z.B. als Teil der historischen Parkanlage Klosterbergegarten oder als gebaute Uferpromenade im Stadtzentrum zwischen Strombrücke im Norden und Hubbrücke im Süden.

Wesentliches Ziel der bestehenden Gestaltung der Uferpromenade im Stadtzentrum ist das Erlebbarmachen der vielfältigen Sichtbeziehungen zwischen Elbufer und Stadt. Ebenso bestehen Blickbeziehungen zu Anziehungspunkten der Freiflächengestaltung in Form von Saison- und Staudenbepflanzungen auf dieser Pflanzfläche von den Brücken. Hauptthema der Bepflanzung der Uferpromenade in diesem Bereich sind charakteristische langlebige Staudenpflanzungen und punktuelle Saisonbepflanzung auf mit Bäumen überstandenen offenen Rasenflächen.

Diese bestehende Qualität der Elbuferpromenade im Bereich des Stadtzentrums ist Ansatzpunkt für die Umsetzung der Ziele der IBA Stadtumbau 2010 in Magdeburg.

Unter dem Motto "Leben an und mit der Elbe" soll die weitere Stadtentwicklung so gestaltet werden, dass Stadt und Fluss besser miteinander verknüpft werden. Der Fluss soll in das urbane Leben einbezogen werden und den Magdeburgern als identitätsstiftendes Element der Stadt mehr ins Bewusstsein gerückt werden. Ein Schauplatz der Arbeit am IBA-Thema ist die Altstadt. Der Schwerpunkt der Arbeit wird hier auf dem Projekt Elbebahnhof liegen. Als erste konkrete Baumaßnahmen werden im öffentlichen Raum voraussichtlich 2008 die nach Osten verlängerte Keplerstraße und der Stadtplatz an der Elbuferpromenade nördlich der Hubbrücke gebaut. Eine besondere Rolle wird die Gestaltung des Platzes als wichtiger Bestandteil der Stadtsilhouette und im Zusammenhang mit den angrenzenden Elbuferbereichen sowohl in südlicher als auch in nördlicher Richtung spielen. Ein schlüssiges Konzept für den gesamten westlichen Elbuferbereich vom Wissenschaftshafen im Norden bis nach Buckau im Süden wird Ziel der Planungen sein. Dabei soll insbesondere im Bereich zwischen Strombrücke und Sternbrücke der uneingeschränkte Blick aus allen Richtungen auf das historisch wertvolle Ensemble von Dom und Kloster Unser Lieben Frauen als Ort des ersten Erkennens ermöglicht werden.

Im Rahmen der Planungsarbeiten wird geprüft, in welcher Weise unter diesen Prämissen im Bereich des Schleinufer südlich der Strombrücke die Attraktivität der Promenade für Fußgänger und Radfahrer erhöht werden kann. Hierbei ist auch zu beachten, dass der sogenannte "westelbische Radweg" (zukünftig: Elberadweg - Alternative -) auf der Trasse der Elbuferpromenade die Radfahrer durch das Stadtzentrum Magdeburgs führt.

Der Vorschlag, die Elbuferpromenade im Abschnitt zwischen Strombrücke und Gouvernementsberg mit Heckenpflanzungen bis zu 1,5 m intensiver zu begrünen, steht insbesondere den IBA-Zielen Transparenz und Verbindung zwischen Stadt und Elbe entgegen.

Darüber hinaus erfordern Heckenpflanzungen mit einer Höhe von 1,5 m durch häufige Schnittmaßnahmen einen erhöhten Pflegeaufwand.

Außerdem wird darauf verwiesen, dass aufgrund des vorhandenen Leitungsbestand (Hochdruckgasleitung DN 300) im elbseitigen Grünstreifen parallel zum Schleinufer Gehölzpflanzungen nur eingeschränkt möglich sind.

In Anlehnung an das Leitthema der Bepflanzung der Elbuferpromenade im Stadtzentrum (langlebige Staudenpflanzungen mit punktueller Saisonbepflanzung auf mit Bäumen überstandenen offenen Rasenflächen) ist es vorstellbar, mit entsprechenden Staudenpflanzungen den Höhenaspekt der vorhandenen Pflanzflächen stärker zu betonen. Mit diesem Gestaltungsmittel kann dem Aspekt Transparenz und Raumbildung entsprochen werden.

Jörn Marx
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr